

mündliche Rede in der Glaubwürdigkeit der Person oder Institution, von der die Botschaft ausging oder die sie übermittelte. – Christina LUTTER, *Ways of Knowing and Meanings of Literacy in Twelfth-Century Admont* (S. 355–376), wertet den Bericht des späteren Abts von Admont Irimbert über den Klosterbrand von 1152, die *Vita magistrae* der gelehrten Autorin Gertrud und Briefe Gerhohs von Reichersberg im Hinblick auf die Rolle von Wissen und Bildung der Admonter Nonnen aus (vgl. DA 64, 242). – Dorothea WELTECKE, *Trust: Some Methodological Reflections* (S. 379–392), betont die Notwendigkeit einer Definition des Begriffs sowie die Verfolgung seines sich verändernden Bedeutungsgehalts von historischer, insbesondere mediävistischer Seite. – Irene VAN RENSWOUDE, „The word once sent forth can never come back“: *Trust in Writing and the Dangers of Publication* (S. 393–413), fordert in ähnlicher Weise eine historische Betrachtung des Begriffs und geht auf seine Bedeutung bei Alkuin und Rather von Verona ein. Ein Register fehlt. Irmgard Fees

---

*Projets de Croisade* (v. 1290 – v. 1330), présentés et publiés par Jacques PAVIOT (*Documents relatifs à l'histoire des croisades* 20) Paris 2008, Académie des inscriptions et belles-lettres, 412 S., ISBN 2-87754-205-0, EUR 50. – Den ersten Hauptteil S. 53–169 nimmt des Franziskaners Fidentius von Padua ‚*Liber recuperationis Terre Sancte*‘ ein, hg. Golubovich, 1913. Sieben weitere hier abgedruckte Texte aus der Zeit um 1300 wurden ebenfalls bereits anderweitig publiziert: S. 171–181 die französische ‚*Via ad Terram Sanctam*‘; die Ratschläge aus dem Jahre 1306 des Templermeisters Jacques de Molay S. 183–188 und des Johannitermeisters Foulques de Villaret S. 189–198; S. 199–220 ‚*La Devise des chemins de Babylone*‘, hier jedoch nach Paris, Bibl. Nat., lat. 7470 als Leiths.; S. 221–233 ‚*Comment la Terre sainte puet estre recouvree par les Crestiens*‘, u. a. von Foulques de Villaret, hier jedoch nach Paris, Bibl. Ste-Geneviève, 1654 als Leiths.; S. 235–279 ‚*Memoria Terre Sancte*‘; S. 281–292 der Ratschlag des Königs Heinrich II. von Zypern 1311. Den dritten Hauptteil nimmt S. 293–387 ein Werk des aus England stammenden Johanniters Roger de Stanegrave ein, ‚*Charboclois d’armes du conquest precieus de la Terre saint de promission*‘. Die Hs. London, Brit. Lib., Cotton Otho D. V, ist aufgrund des Brandes 1731 so stark beschädigt, daß der Text sich nur sehr lückenhaft rekonstruieren läßt; deshalb wird hier kein fortlaufender Text geboten, sondern nur zeilenweise das, was noch lesbar ist. Roger reiste 1271 im Auftrag des Prinzen Eduard, des künftigen Königs Eduard I., zum Ilchan Abaga, verbrachte ab 1281 rund 34 Jahre in ägyptischer Gefangenschaft, kehrte über Zypern und Rhodos nach England zurück und schrieb für Eduard III., den Philipp VI. von Frankreich zum Kreuzzug aufgefordert hatte, 1331–1332 seinen Traktat, wie man das Heilige Land zurückgewinnen könne. Abgesehen von dieser Neuedition liegt der große Wert des Bandes in der ausführlichen Einleitung S. 9–51, die sehr gründlich und auf aktuellem Forschungsstand die teils mehr, teils weniger realistischen Pläne zur Behauptung bzw. nach 1291 zur Rückgewinnung der fränkischen Stützpunkte in Syrien und Palästina analysiert. Verbunden mit den jetzt gemeinsam bequem greifbaren Texten und eingeleitet S. 5–8 durch Jean Richard, den Doyen der französischen Kreuzzugsforschung, entsteht auf diese Weise nicht nur ein vorzügliches Arbeitsinstrument, sondern eine grund-